

# AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

1. Ausgabe Februar 2005, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats  
 Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch  
 Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Donnerstag, 10. Februar: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

## Bio Info

Projekt Bio-Regio von Bio Suisse und Coop

# Bio-Fleischspezialitäten aus dem Wallis

Die Oberwalliser Biovereinigung und Bio Valais haben Ende Januar bei Coop das Projekt zur Förderung von Bioprodukten aus dem Wallis hinterlegt: Als abgelegene Randregion ist das Wallis oft benachteiligt – für unser Projekt wirkt sich das eher positiv aus. Durch die Abgeschlossenheit haben sich in allen Walliser Regionen Spezialitäten bis zum heutigen Tag in ihrer ursprünglichen Zusammensetzung erhalten. Jedes Tal, jede Gemeinde hat spezielle Rezepte für Trockenfleisch und Hauswürste von Generation zu Generation weitergegeben. Diese Vielfalt ist auch in den Bereichen Gemüse, Brotwaren, Früchte, Wein und natürlich Käse feststellbar. Von den einzelnen Produkten werden jeweils nur kleine Mengen produziert. Dieser Nachteil ist bei der Biopalette noch ausgeprägter, daher sind Walliser Bio-Spezialitäten nicht das ganze Jahr lieferbar.

### Walliser Bio-Trockenfleisch

Im Wallis wird das Fleisch schon seit Jahrhunderten durch Lufttrocknung haltbar gemacht. Das Trockenfleisch wird aus Kuhfleisch hergestellt. Für die erste Qualität werden die schönsten Stücke der Hinterviertel verwendet. Die gut abgehängenen Tierhälften werden

zerlegt, gewürzt, gesalzen und mehrere Tage gepresst. Danach wird das Fleisch an der Luft (im Stadel) oder in der Trocknungsanlage bis zur endgültigen Reife gelagert.

### Walliser Bio-Hamme und Trockenspeck

Vom Schwein werden die Schinkenstücke und der Speck wie das Trockenfleisch behandelt, jedoch deutlich weniger hart getrocknet als das Trockenfleisch. Hamme und Trockenspeck sind in Bio-Qualität nur in kleinen Mengen erhältlich.

### Walliser Bio-Hauswurst

Die Walliser Hauswurst wird als Rohwurst konsumiert, oder in ganz frischem Zustand auch gekocht verzehrt. Es gibt sie in unendlich vielen Variationen, und sie kann aus verschiedenen Fleischsorten (auch gemischt) hergestellt werden. Sie wird ebenfalls an der Luft getrocknet. Die Originalhauswurst ist aus Rindfleisch oder Schaffleisch und wurde früher bis zur absoluten Härte gelagert. Heute schätzen die Konsumenten eine eher weichere Hauswurst.

Für das Bio-Regio-Projekt wäre in

erster Priorität eine Hauswurst in 2 Variationen (eine Lamm- und eine Rinderhauswurst) vorzusehen.

### Walliser Bio-Gigot mit Walliser Kräutern gewürzt

Diese Spezialität sollte frisch konsumiert werden. Der Gigot schmeckt am besten im Römertopf. Das Lammfleisch wird nicht oder nur leicht angetrocknet.

### Walliser Bio-Lammtrockenfleisch

Die kleinen Lammfleischstücke werden nur kurz getrocknet, sonst jedoch gleich behandelt wie das Trockenfleisch vom Rind. Sie werden nicht gepresst und behalten ihre natürliche Form und sie erhalten eine spezielle, zum Lammfleisch passende, Gewürzmischung.

### Walliser Bio-Bauernbratwurst

Die Bratwurst kann von jedem Fleisch hergestellt werden. Die Bauernbratwürste haben nicht das ganz feine Brät der Kalbsbratwurst und sind mit Walliser Kräutern gewürzt.

Die vorgeschlagenen Produkte gehören zwar zusammen, sind aber unmöglich alle gleichzeitig umsetzbar.

### Das Vorgehen

Für das Bio-Regio-Projekt sind wir noch zu wenig vorbereitet. Im Folgenden weisen wir auf mögliche Schwierigkeiten und ungelöste Probleme hin:

- Mit sechs Produkten ist die Vielfalt zu gross. Der Start mit 2 bis 3 Produkten (z.B. mit Lammtrockenfleisch, zwei Varianten Hauswürste und sporadischen Lieferungen von Bauernbratwürsten erfolgen. Die Produktmengen und Vielfalt sind nach Bedarf und Möglichkeiten zu steigern. Später könnten wir mit Trockenfleisch und Walliser Lamm-Gigot nachziehen.
- Die Verarbeitung der Produkte ist ein

zentrales Thema: Gewerbliche Metzgereien werden kaum mit grossem Engagement für Grossverteiler arbeiten wollen. Die Bauern scheuen sich in der Regel vor gemeinsamen Investitionen. Als Übergangslösung könnten wir auf bestehende Strukturen zurückgreifen. Auf lange Sicht muss die Verarbeitung jedoch genossenschaftlich oder Privat gelöst werden.

- Gemäss statistischen Zahlen sollten verschiedene Teilprojekte umsetzbar sein. Der Blick auf die Auswertung der Bauernbefragung gebietet aber Vorsicht bei den Umsetzungsprognosen.

- Die Bauern müssen unbedingt finanziell und gefühlsmässig an das Projekt angebunden werden. Nur so sehen wir eine langfristige Perspektive.

- Der Verarbeiter kauft die Tiere und bezahlt den Biopreis. Ein Teil des Betrages (5%) geht an die Investitionen für das Bio-Regio-Projekt. Der Verarbeiter verhandelt mit Coop und der Projektleitung die Preise für die Bio-Spezialitäten. Es dürfen nur Tiere verarbeitet werden, welche mit Bio- und Mehrpreis eingekauft wurden.

- Kann für das geplante Projekt ein spezielles Knospe-Wallis-Logo

geschaffen werden und wie stellen sich Coop und Bio Suisse dazu?

### Der Konsument bestimmt

Da für fast alle Walliser Spezialitäten unterschiedliche regionale Rezepte vorhanden sind, müsste die Vorliebe der Konsumenten über eine Degustation abgeklärt werden. Dazu müsste in den Walliser Coop-Filialen ein Wettbewerb zu den Rezepten durchgeführt werden. Die fünf meistgewählten Rezepte werden zur Degustation angeboten und das beliebteste Rezept wird anschliessend produziert.

### Fazit

Die Idee der regionalen Vermarktung von Spezialitäten finden wir sehr gut, trotzdem ist bei der Umsetzung Vorsicht geboten. Eine regionale Spezialität kann ihre Eigenheit verlieren, wenn Sie in riesigen Mengen unbeschränkt überall erhältlich ist. Bio-Produkte mit der Knospe müssen in jedem Fall mit Mehrpreis verkauft werden. Aktionen dürfen niemals den Wert der Produkte mindern, auch nicht den ideellen Wert.

Biovereinigung Oberwallis

Ordentliche Generalversammlung  
**Oberwalliser Biovereinigung (BV)**  
 Montag, 14. Februar  
 um 20.00 Uhr im Hotel Central in Glis  
 Neben den statutarischen Traktanden stehen an:  
 – Jahresbericht und Vorstellung des neuen Leitbildes  
 – Festsetzung der Mitgliederbeiträge  
 – Wahlen Vorstand, Präsident/in, Rechnungsrevisoren  
 Gast des Abends: Regina Fuhrer, Präsidentin der Bio Suisse  
 Die Biovereinigung Oberwallis freut sich auf eine zahlreiche Teilnahme.

### Walliser Biolandbau in Zahlen

Von den rund 2500 landwirtschaftliche Betrieben mit Nutztier produzierten rund 10% nach den biologischen Richtlinien, d.h. Knospenkonform. Von den 123 Schafhaltern mit Biobetrieben befinden sich 103 im Oberwallis. Sie produzieren fast 8000 Bioschafe und 4500 Biolämmer. Davon sind 32% Weisse Alpenschafe und 55% Schwarznasen, die übrigen teilen sich auf in Oxford, Milchschafe und Kreuzungen. Gemäss ersten Resultaten der Bauernbefragung wären für das Projekt rund

¼ aller Walliser Biolämmer für eine bessere Vermarktung vorangemeldet. Von den 855 Bio-Kühen stammen 660 aus dem Oberwallis. Von den 500 Bio-Kühen in Milchproduktion stehen 430 in Oberwalliser Bioställen. Bei den Bio-Mutterkühen sind 230 der 355 Tiere im Oberwallis heimisch und bei den Bio Natura-Beef-Kälbern sind es 200 der insgesamt 310 Tiere. Gemäss Auswertung der Bauernbefragung wären momentan rund 70 Kühe und Mastrinder für das Projekt verfügbar.

## Blickpunkt

### Nur Bäuerin?

Mit der heutigen Ausgabe nimmt «Agro Wallis» die Rubrik «Kennst du sie?» – Die Oberwalliser Landwirtschaft – wieder auf. Jeden ersten Samstag im Monat veröffentlichen wir wechselweise ein Porträt einer Oberwalliser Bäuerin oder eines landwirtschaftlichen Verbandes aus dem Oberwallis. Bäuerinnen erbringen eine grosse Leistung – auch auf Oberwalliser Betrieben. Doch kaum einmal stehen sie im Mittelpunkt des öffentlichen Lebens. In Lifestyle-Magazinen wird wohl immer die Doppelbelastung von Managerinnen mit Familie thematisiert. Von Bäuerinnen aber ist praktisch nie die Rede. Mit dieser Serie wollen wir die wichtige Arbeit der Bäuerin ins richtige Licht rücken und auch würdigen. Oft sind sie nämlich nicht nur der Doppelbelastung Betrieb und Familie ausgesetzt, sondern gehen zusätzlich noch einem Nebenerwerb nach, nehmen aktiv am öffentlichen Leben ihres Dorfes und der Region teil und treten nicht selten in Verbänden und Organisationen als gute Geister auf. Die Serie «Kennst du sie?» will das Werken und Wirken der Oberwalliser Bäuerinnen würdigen, will zeigen, wie recht Ingeborg Schmid, die Präsidentin des Schweizerischen Verbandes katholischer Bäuerinnen hat, wenn sie sagt: «Wir Bäuerinnen sind doch Multitalente!» Die Porträts von kleinen und grossen Verbänden und landwirtschaftlichen Organisationen sind die Antwort auf ein lange gehegtes Bedürfnis vieler Verbandsgründungen. Ab der ersten Ausgabe im März will «Agro Wallis» den Vorständen Gelegenheit bieten, ihren Verband vorzustellen und die Arbeit ihrer Organisation einer breiten Öffentlichkeit zu erläutern.

### AP 2011

Die Oberwalliser Landwirtschaftskammer beteiligt sich in den nächsten Wochen aktiv an den Beratungen zur Ausgestaltung der Agrarpolitik 2011. Die Umlagerung der Marktstützungen in Direktzahlungen und der Abbau von Hürden für den Strukturwandel sind zwei zentrale Punkte des Vorschlages des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements (EVD). Konkret will das EVD laut Papier:

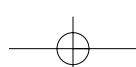
- die Wettbewerbsfähigkeit durch den schrittweisen Rückzug des Staats aus der Marktstützung stärken, d.h. konkret die Umlagerung der Milchmarktstützung in eine Milchkuhprämie und die Senkung des Schwellenpreises für Futtergetreide, um die Tierhalter zu entlasten (die Einbusse der Getreideproduzenten soll über einen höheren Beitrag für den offenen Ackerlandbau kompensiert werden);
- die gemeinwirtschaftlichen Leistungen mit einem einfachen Direktzahlungssystem sichern;
- die Wertschöpfung und die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums fördern;
- den «unumgänglichen» Strukturpassungsprozess mit dem Abbau von Hürden erleichtern und soweit nötig sozial abfedern, d.h. Lockern der Regelungen, die den Ausstieg aus der Landwirtschaft behindern namentlich Liquidationsgewinnsteuerregelung, Rückerstattungspflicht von Investitionshilfen, Raumplanungsgesetz – Umnutzung der Gebäude;
- die Administration reduzieren und die Kontrollen besser koordinieren;
- die Preisbegrenzung im Bodenrecht und die Pachtzinskontrolle abschaffen. Die Vorschläge des EVD zeigen, dass eine alte Fragestellung neu diskutiert werden soll: Soll die Agrarpolitik steuern, welche Bauernbetriebe verschwinden? Das EVD macht Vorschläge, die mehr kleinere Betriebe zum Aufhören zwingen sollen. Beispielsweise soll ein Betrieb neu nur dann zu Vorzugsbedingungen, nämlich zum Ertragswert innerhalb der Familie, übernommen werden können, wenn zu seiner Bewirtschaftung 1,5 so genannte Standardarbeitskräfte (SAK) notwendig sind. Die Gewerbegrenze, also die Grenze, ab wann ein Landwirtschaftsbetrieb im Bodenrecht als Gewerbe gilt, liegt heute bei 0,75 SAK. Ausserdem soll zur Abgrenzung von Hobbybetrieben im Talgebiet eine Erhöhung des minimalen Arbeitsaufkommens, heute 0,25 Standardarbeitskräfte, für die Ausrichtung von Direktzahlungen geprüft werden. Die Vorschläge des EVD sind in Landwirtschaftskreisen umstritten. Unter anderem stellt sich auch die Frage, ob der Abbau der Marktstützung schneller erfolgen soll, als dies im Rahmen des WTO-Abkommens verlangt wird. Die AP 2011 soll durch das Parlament im Dezember 2006 oder im März 2007 verabschiedet werden. Sie wird auf 2008 in Kraft gesetzt.

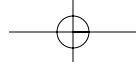
### AP 2011 und das Oberwallis

Insbesondere die Anhebung der SAK hätte für die Oberwalliser Landwirtschaft verheerende Folgen. Darum wird sich die Oberwalliser Landwirtschaftskammer speziell mit dieser Frage befassen und zusammen mit der Walliser Landwirtschaftskammer ihre Forderungen in die Beratungen einbringen. Meinungen zur geplanten Marschrichtung der AP 2011 aus der Bauernschaft sind bei der OLK-Geschäftsstelle willkommen.

An der GV der OLK vom Samstag, dem 19. März wird der Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes, Hansjörg Walter, im Rahmen seines Referates Stellung zur Frage «AP 2011 und die Zukunft der Nebenerwerbslandwirtschaft im Oberwallis» beziehen. Reservieren Sie sich das Datum vom 19. März bereits heute.

OLK





## Kennst du sie? Die Oberwalliser Landwirtschaft

Bäuerin ist ihr Beruf – die Familie ihre Berufung

# Josianne Mathieu aus Albinen

An einem strahlend schönen Wintertag nach Albinen zu fahren, kommt schon fast einem Ferientag gleich, wären da nicht die vielen Kurven auf der doch recht steilen Strasse, die einer ungewohnten Fahrzeuglenkerin auf der Jungfernfahrt in das legendäre Dorf mit der schönen Dachlandschaft schon einiges abverlangen und wäre da nicht die Sorge, zuerst die Abzweigung zum Dorf und dann das Chalet zum Lärch nicht zu verpassen.

War das jetzt ein Dach oder eine Fata Morgana? Habe ich vor lauter Suchen den Dorfeingang verpasst? Was tun? Zurücksetzen und nachsehen. Glück gehabt: An der Fassade prangert das geschnitzte Schild «Chalet zum Lärch». Und am Eingang findet sich die Aufschrift Mathieu. Da steht sie auch schon lachend in der Türe und meint «Het's doch glängt?». Josianne Mathieu lebt seit bald sechs Jahren zusammen mit ihrem Mann Albert in Albinen. Die Wohnung ist klein, aber gemütlich und die Aussicht auf den Pfywald raubt einem schier den Atem. Ein herrlicher Duft von Kaffee und Kuchen zieht durch das Haus.

### Die Seite gewechselt

Josianne, am 10. Januar 1977 geboren, stammt aus Leukerbad und hat ihre Kind- und Jugendzeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb ihrer Eltern Emil und Hildegard Julier verbracht. Nach der Primarschule besuchte sie die Landwirtschaftliche Haushaltungsschule im Landwirtschaftszentrum in Visp und verliess dann das Wallis, um im bernischen Kiesen die Landwirtschaftslehre mit Lehrabschlussprüfung zu absolvieren. Vier Jahre arbeitete sie anschliessend im Service. Im Restaurant Sternen in Leukerbad bediente die lebhaft und freundliche Josianne ihre Gäste mit Freude und Aufmerksamkeit. Nach fünf Jahren Bekanntschaft heiratete sie im Jahr 2000 ihren Albert und wechselte damit auf die gegenüberliegende Seite des Torrenthorns, nach Albinen, wo sie sich rasch und gut eingelebt hat. Als Ehrendame der Musikgesellschaft und als Vizepräsidentin des Samaritervereins beteiligt sie sich auch am öffentlichen Leben des Dorfes. Lange Zeit war sie zudem Mitglied des Kirchenchors, den Kindern zuliebe hat sie nun eine Auszeit genommen.

### Mein Traum – viele Kinder

Wenn Josianne von ihren Kindern spricht – die beiden munteren und pausbäckigen Buben umlagern ihre Mutter dauernd – blüht Josianne Mathieu auf. Im Jahr 2001 ist Raphael-Matthias geboren worden und 2003 kam Frédéric-Paul zur Welt. Vielleicht kommen noch weitere dazu – eine grosse Familie zu haben, gehört schon immer zu den Träumen der jungen



Josianne Mathieu mit ihrer Kuh Carina: Die sichtlich gute Bindung vom Mensch zum Tier entsteht nicht von heute auf morgen. Sie ist das Resultat von jahrelanger Pflege und Beziehung.

Frau. So bestimmen ihre beiden Söhne denn auch den grössten Teil ihres Tagewerkes, das meist um sechs Uhr in der Frühe beginnt. Josianne ist froh, dass sie bei der Stallarbeit am Morgen nicht mithelfen muss. So ist sie daheim, wenn ihre Kinder aufwachen. Gemeinsam verrichten sie die Hausarbeit und Josianne widmet sich mit viel Kreativität ihrer weiteren Vorliebe, dem Kochen. Dazu kommen der regelmässige Besuch der Spielgruppe, viel Bewegung mit den Kindern in der frischen Bergluft von Albinen und der Austausch mit Frauen vom Dorf oder Bäuerinnen aus der weiteren Umgebung. Die Familie, Kochen und Backen gehören denn auch zu den Hobbys von Josianne – für weitere fehlt schlicht die Zeit.

### Ich brauche die Tiere

Josianne und Albert Mathieu bewirtschaften einen Milchwirtschaftsbetrieb im Vollerwerb. 26 Hektaren Land, meist in Hanglagen der steilsten Klasse, 18 Kühe, 5 Rinder und 4 Kälber in Aufzucht gehören zum Bergbetrieb. Die Haushündin Denise gehört mit zur Familie. Am Abend übernimmt Josianne, zusammen mit ihrem Mann, die Stallarbeit. Dann gehört vor allem das Melken zu ihren Aufgaben, die Fütterung der Tiere überlässt sie Albert. Die Kühe, die sie natürlich alle beim Namen nennt, bedeuten für Josianne Abwechslung und Entspannung. Und die Fahrt zur Milchsammelstelle lässt schon mal Raum für einen kleinen

Schwatz unterwegs. Die viele Büroarbeit, die auch auf dem Landwirtschaftsbetrieb anfällt, ist die Aufgabe von Albert. Josianne unterstützt ihn dabei tatkräftig. Solange die Kinder klein sind, ist an einen Nebenerwerb kaum zu denken. Ausserdem ist der Sommer wegen der vielen Arbeit auf Matten und Weiden derart streng, dass Josianne selber auf Hilfskräfte angewiesen ist. Die Schwestern, Onkel und Kollegen von Albert sind da natürlich gern gesehene Helfer. Das Vieh befindet sich im Sommer auf der Alpe Torrent und im Haus hilft ein Kindermädchen. Das Werken in der Natur, zusammen mit ihren Lieben, möchte Josianne niemals missen. Ausserdem schätzt sie ihre Freiheit, kein Chef schaut ihr auf die Finger und keine Arbeitskräfte sind anzutreiben. Die zunehmende Bürokratie in der Landwirtschaft mag sie nicht besonders. Freilich stellt Josianne sich den Herausforderungen des Strukturwandels und beschäftigt sich oft mit der Zukunft der Berglandwirtschaft. Die Umstellung auf den Biolandbau oder auf die Mutterkuhhaltung gepaart mit einem Nebenerwerb sind mögliche Alternativen.

### Freud und Leid

Viel Freude erlebt Josianne mit ihren Tieren und wenn die beste Kuh im Stall ein Kalb wirft ist das ein schönes Erlebnis. Die instabilen Preise, die sinkenden Einkommen auch bei steigendem Arbeitsaufwand sind ihre grösste Sorge. Josianne Mathieu zieht trotzdem eine

gute Bilanz: «Das Leben als Bergbäuerin ist wohl hart und reich wird man auch nicht dabei, aber es ist schön. Ich habe eine tolle Familie, kann in und mit der Natur arbeiten und mit den Tieren leben. Da brauche ich auch keine Ferien, eine ruhige Woche im Sommer nach dem strengen Bergheuet, während der wir das Schweizerland erkundigen, reicht vollauf. Und wenn ich einmal Zeit habe, kann ich immer noch Aufgaben in der Öffentlichkeit suchen, oder einem Nebenerwerb nachgehen».

OLK

## Agenda

### 12. Februar

Delegiertenversammlung des Oberwalliser Fleckviehzuchtverbandes (OFZV)

### 12. Februar

Winterschnitt an Obstbäumen, organisiert vom Gartenbauverein Oberwallis. Treffpunkt: Restaurant Tropic, Ried-Brig

### 12./13. Februar

16. Ausstellung des Oberwalliser Schwarznasenzuchtverbandes (SN) in Visp

### 14. Februar

Generalversammlung der Oberwalliser Biovereinigung in Glis

### 18. Februar

GV des Vereins Pilz- und Waldkunde in Visp

### 22. Februar

Vitival-Generalversammlung um 16.00 Uhr in der Mehrzweckhalle von Conthey

### 24.–27. Februar

Tier und Technik, 5. Int. Fachmesse für Nutztierhaltung, landwirtschaftliche Produktion, Spezialkulturen und Landtechnik, Olma Messen, St. Gallen

### 27. Februar

Delegiertenversammlung des Oberwalliser Schwarznasenzuchtverbandes (SN) in Staldenried

### 2. März

DV der Schweizerischen Bäuerinnenvereinigung um 14.00 Uhr im Jodernheim in Visp

### 2. März

Fast vergessene und noch wenig bekannte Gemüse, Vortrag organisiert vom Gartenbauverein Oberwallis im Restaurant Diana, Brig-Glis

### 3. März

Bäuerinnenntagung der Bäuerinnenvereinigung Oberwallis in der Simphonhalle in Brig

OLK

### Eine Generalversammlung der familiären Art

## Gartenbauverein Oberwallis



Vorboten des Frühlings an der tief verschneiten GV des Gartenbauvereins: Der Vorstand (von links Edmund Cathrein, Anita Giovani, Präsident Martin Holzer, Margret Mazotti und René Furrer) erntete Lob für seine Arbeit und die Primeln-Pracht fand im Anschluss reissenden Absatz.

Am Sonntag, dem 23. Januar, trafen sich – trotz Schneetreiben – rund 60 Mitglieder des Gartenbauvereins Oberwallis zur 57. Generalversammlung in Glis, die vom Präsidenten Martin Holzer in charmanter und witziger Art geleitet wurde. Abgesehen von einer kurzen Diskussion um den Wochentag für die Veranstaltungen während des Vereinsjahrs gaben die statutarischen

Geschäfte kaum Anlass für ein längeres Verweilen. Die Finanzen sind gesund, die Mitglieder am Jahresprogramm interessiert und der Zusammenhalt noch von jener familiären Art, die heute bei den meisten Vereinen und Organisationen der Vergangenheit angehören. Davon zeugten das Protokoll der letzten GV und der Jahresbericht des Präsidenten, der mit einer Gedenkminute für die

verstorbenen Mitglieder, darunter Constantin Bellwald, ehemaliger Präsident des Gartenbauvereins, endete.

Der Gartenbauverein zählt wohl zu den wenigen Vereinen, die einen steten Mitgliederzuwachs verzeichnen können. 18 Austritten und 2 Todesfällen im vergangenen Jahr standen 41 Neueintritte gegenüber. Damit zählt der Verein Ende 2004 323 Mitglieder.

Das Programm des neuen Vereinsjahres beginnt mit dem Kurs «Winterschnitt an Obstbäumen» am 12. Februar, dem sich am 2. März der Vortrag «Fast vergessene und noch wenig bekannte Gemüse» anschliesst.

Im April erfährt der Vorjahressprecher «Gartengestaltung nach Feng Shui» eine Fortsetzung. Mit einer gemütlichen Wanderung im Juli und dem Raclette-Ausflug im August wird die Geselligkeit gepflegt, bevor im November mit dem Kurs «Haus- und Adventsdekoration» und dem Erntedankfest das Vereinsjahr 2005 seinen Abschluss findet.

Nein, sie warf keine grossen Wellen die GV des Gartenbauvereins Oberwallis. Aber sie zählt zu den sympathischeren und gemüthlicheren Veranstaltungen im Jahreskreis der OLK-Geschäftsstelle.

OLK

Weitere Infos siehe Rückseite →



## Kurse

### Biokurs:

#### Lösungsmöglichkeiten bei Umstellungsproblemen

18. Februar

Der Kurs ist für alle Neueinsteiger obligatorisch. Zu den Themen gehören: Formularwesen, Acker- und Futterbau auf dem Biobetrieb. Auskunft und Anmeldung bis 11. Februar beim LZV\*

### Rund um die Steuererklärung

18. Februar

Steuererklärung mit Beispiel, Ausfüllen der landwirtschaftlichen Beilagen, weitere Informationen und Aktualitäten, Fragen der Teilnehmenden. Auskunft und Anmeldung bis 11. Februar beim LZV\*

### Sicherheit ist kein Zufall

2. März

Theorie und Praxis zu: Neue Gesetze im Strassenverkehr und Produktheftung, neue Gefahren, neue Techniken, Rücken- und Gesundheitsschäden vermeiden. Auskunft und Anmeldung bis 25. Februar beim LZV\*

### Kleinviehhirt

Ab 3. März

Schaf- und Ziegenpflege, Fütterung, Weidetechnik und -führung, Klauenpflege, Arbeit mit Hirtehunden, Präventionsmassnahmen und Beitragsverordnung sind Themen dieses Kurses, der auch als Vorbereitung für die Alpseason geeignet ist. Auskunft und Anmeldung bis 18. Februar beim LZV\*

### Schnittkurs für Reben:

#### Stockreben und Drahtbau

5. März

Kurze Einführung über Bewährtes und Neues. Praktische Arbeit im Rebberg der Schule. Auskunft und Anmeldung bis 25. Februar beim LZV\*

### Integrierte Produktion

#### im Weinbau

9. und 16. März

Boden, Düngung, Bewässerung, Stock- und Laubarbeiten, Pflanzenschutz und Biodiversität sind Themen der Einführung in die integrierte Produktion im Weinbau. Auskunft und Anmeldung bis 11. Februar beim LZV\* oder bei Vitival, Tel. 027 345 40 10

### In drei Tagen mitreden

#### im Internet

Ab 11. März

Lehrgang mit 3-Tages-Programmen zu den Themen: Erstes Schnuppern bis zum gezielten Surfen, Internetdienste gezielt nutzen, Online einkaufen. Auskunft und Anmeldung bis 18. Februar beim LZV\*

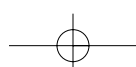
### Schnittkurs für Beerenobst

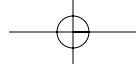
#### und Ziergehölze

12. März

Kurze Einführung über Bewährtes und Neues. Praktische Arbeit in der Schulanlage. Auskunft und Anmeldung bis 4. März beim LZV\*

\*Landwirtschaftszentrum Visp (LZV): Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, E-Mail: bildung@lz-visp.ch





# AGRO WALLIS

## Infos



Erfolgreiche Plattform seit 20 Jahren

### Alppersonal und Alpstellen

Jedes Jahr bietet die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) ihre Adressvermittlung für Personen an, die Arbeit auf einer Alp suchen und für solche, die offene Alpstellen haben. Im Jahr 2004 meldeten sich 174 Stellensuchende und 106 freie Alpstellen standen im Angebot. Dieses grosse Interesse veranlasst die SAB, die Adressvermittlung ab Februar 2005 wiederum aufzunehmen.

Wöchentlich erstellt die SAB aktuelle Bewerber- und Anbieterlisten, die sie Interessierten zur Verfügung stellt, worauf Bewerber und Anbieter direkt in Verbindung treten können. Die Anmeldung kostet 30 Franken. Verlangen Sie ein Anmeldeformular unter Telefon 031 382 10 10 oder informieren Sie sich auf der Homepage [www.sab.ch](http://www.sab.ch) unter der Rubrik «Alpstellen».

Sonntag, 6. Februar

### 26. Delegiertenversammlung des OZIV

Die ordentliche Delegiertenversammlung des Oberwalliser Ziegenzuchtverbandes findet dieses Jahr turnusgemäss in Zermatt statt und zwar um 13.30 im Restaurant Gitzgädi, Furi. Neben den statutarischen Geschäften mit Wahlen und Aufnahme neuer Genossenschaften

stehen die Themen Proviande und Pro Spezie Rara sowie ein Rückblick auf das 25-jährige Jubiläum des Oberwalliser Ziegenzuchtverbandes und ein Ausblick auf das 100-jährige Jubiläum des Schweizerischen Ziegenzuchtverbandes auf dem Programm. **OZIV**

Oberwalliser Fleckviehzuchtverband

### Delegiertenversammlung

Am 12. Februar um 10.00 Uhr im Restaurant Ackersand, Stalden. Neben den statutarischen Geschäften referiert Andreas Aebi, Präsident des

Schweizerischen Fleckviehzuchtverband, zum Thema «Mit dem Fleckviehzuchtverband in die Zukunft». **OFZV**

Samstag/Sonntag, 12. und 13. Februar

### Schwarznasen-Ausstellung in Visp

Die 16. Ausstellung des Oberwalliser Schwarznasenzuchtverbandes beginnt am Samstag Vormittag mit der Auffuhr der Tiere. Ab 12.00 Uhr wird die Ausstellung in der Mehrzweckhalle im Sand offiziell eröffnet. Am Nachmittag finden die Rangierungen, begleitet von

Fachkommentaren, statt. Ein Unterhaltungsabend am Samstag und eine Messe mit dem Schäferchor am Sonntag um 10.00 Uhr, sowie die Preisverteilung und gemütliches Beisammensein bis 16.00 Uhr runden den Schäfertreff ab.

Info-Tagung:

### Rund um die Steuererklärung

Freitag, 18. Februar, von 13.30 bis 15.30 Uhr im Landwirtschaftszentrum Visp, Aula

zum Ausfüllen der Steuererklärung via PC (vom Internet herunterladen) als interessante Alternative  
• Erläuterungen zur Landwirtschaft  
• Fragen rund um die Steuererklärung

Themen:

- Allgemeine Grundsätze und Informationen
- Steuererklärung mit Beispiel
- Präsentation des Programms VS-Tax

Referenten:

Vertreter der Steuerverwaltung

### Schlachtschafannahmen 2005

jeweils um 08.00 Uhr

Ort	Datum
St. Niklaus	8. Februar
Raron	9. Februar
Wiler	15. Februar
Staldenried	16. Februar
Gamsen	2. März
Gampel	8. März
Gamsen	13. April
Wiler	19. April
St. Niklaus	27. April
Gamsen	11. Mai
Gamsen	8. Juni
Gamsen	10. August
Münster	25. August
Gamsen	31. August
Zermatt	1. September
Randa	6. September
Wiler	7. September
Ernen	12. September
Leuk	13. September
Raron	14. September
Turtmann	15. September
Staldenried	19. September
Gampel	20. September
Gamsen	21. September
Münster	26. September
Turtmann	6. Oktober
St. Niklaus	11. Oktober
Gamsen	20. Oktober
Gamsen	14. Dezember

Die Anmeldungen sind jeweils 14 Tage vor der Durchführung zu richten an: Anton Eyer, 3911 Ried-Brig, 027 923 34 56, oder an Marie-Antoinette Varone, KDL, Châteauneuf, 1951 Sitten, 027 606 75 90

Nächste Ausgabe:  
**19. Februar**  
Redaktionsschluss:  
**10. Februar 2005**

Auskunft:

Talstrasse 3  
3930 Visp  
027/945 15 91  
visp@lba.ch  
www.lba.ch



Architektur Beratung Planung Bauleitung

Büros in  
Brugg  
Heiligenschwendi  
Küssnacht a. R.  
Lindau  
Meikirch  
St. Gallen  
Trimmis  
Visp  
Weinfelden



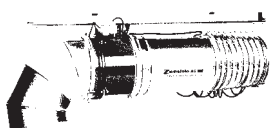
152653

# HIER KAUFEN SIE GUT EIN!

Reform • New Holland • Honda • Pöttinger • Kuhn

### TOP-OCCASIONEN

- ✓ Reform Muli 500
- ✓ Reform Muli 555
- ✓ Reform Muli 600
- ✓ Reform Muli 660 SL
- ✓ Reform Muli 770
- ✓ Reform Muli 875 S
- ✓ Schiller 1300
- ✓ Aebi TP 45
- ✓ Aebi TP 67
- ✓ Rapid AC 3000
- ✓ Reform Ladewagen
- ✓ New Holland TL 100
- ✓ Fiat 88-94
- ✓ Schneefräse Honda HS 80
- ✓ Schneefräse Husqvarna
- ✓ Schneefräse Rapid Euro 4
- ✓ Schneetöff Arctic
- ✓ Gafner Zetter 2 m<sup>2</sup>
- ✓ Mistkran gezogen
- ✓ Holzspalter 6-15 t
- ✓ Motorsäge Husqvarna 365
- ✓ Motorsäge Stihl
- ✓ Brot-Bröckler
- ✓ Reform Metrac 3003 S
- ✓ Reform Mounty 80 mit Frontlader



Hit des Monats:  
Schneefräse Honda 1390 Z  
Raupenfahrzeug Honda HP 400  
Spezialpreis!



GEBA  
ZUMSTEIN



Zumstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna



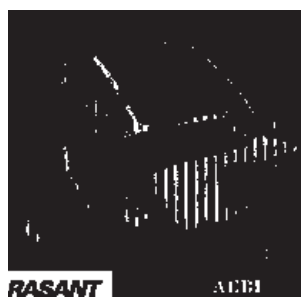
Landmaschinen  
**AMMETER AG**

Ammeter AG, Agarn, Landmaschinen, Tel. 027 473 24 82  
Ammeter & Franzen AG, Brig-Glis, Industriestr. 85, Tel. 027 923 31 20  
[www.ammeterag.ch](http://www.ammeterag.ch)

152655

Mit denen gehts rasant aufwärts.

**RASANT.** Die leisten viel, sind komfortabel und bodenschonend. Alle Versionen sind vom Mähen bis zum Schneeräumen vielseitig einsetzbar.



Beratung, Verkauf und Service:

Landmaschinengarage  
Reinhard Meichtry  
3956 Guttet-Feschel

Tel. 027 473 16 03 – Fax 027 473 30 03

152649

### WINTER-AKTION

auf Milchviehfutter

Dauer der Aktion: bis 25. Februar

Aktionssortiment:

- PRIMA-Futter
- EXTRA-Futter
- BIO-Futter
- Vollmaispflanzenersatz

**Landi**

OBERWALLIS  
fenaco, Überlandstr. 70  
3902 Brig-Glis  
Telefon 027 923 10 86  
Telefax 027 924 26 43

Lämmer- und Gitzfutter  
UFA 763 KOMBI mit ProRumin  
UFA 864 Bio  
Rabatt Fr. 7.-/100 kg

152754

**YANMAR**

Technologie für perfekte Schneeräumung



**Johann Schmidhalter AG**

Service + Verkauf von Land- und Kommunalmaschinen

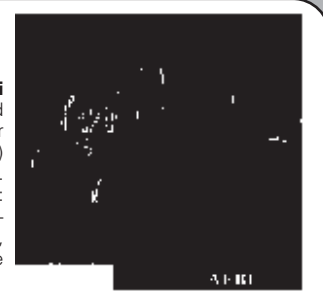


Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

152656

Mit dem Neuen: voll am Drucker!

Mit dem neuen **Transporter Aebi TP78** geht manches rascher und einfacher. Beispiel Zapfwelle: Nur noch Knopf drücken (auskuppeln) und Knopf loslassen (einkuppeln). Anderes mehr drückt aufs Tempo: 3,3-l-Dieselmotor mit 74 PS, Drehmomentanstieg von 23%, 40 km/h, 4400 kg Nutzlast, 2x16 Gänge und, und, und.



Beratung, Verkauf und Service:

Landmaschinen • Schneefräsen • Grünflüchelmäse-Geräte  
**BRUNO EGGEL**  
Mech. Werkstätte

**R. Meichtry**  
Landmaschinen  
Mech. Werkstätte

3904 Naters  
Furkastrasse, Tel. 027 923 15 32

3956 Guttet-Feschel  
Tel. 027 473 16 03

152721

